teilnehmen wird. Herr Schneidermeister Vincenz Fink hat dem Rate eine Stiftung von 1000 Mark übergeben. Die Erträgnisse derselben sollen zunächst für bestimmte Friedhofszwecke Verwendung finden. Nach Erfüllung der Zweckbestimmung kann der Rat nach eigenem Ermessen über die Stiftung verfügen. Unter Ausdruck des Dankes erklärte das Kollegium Annahme der Stiftung. Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens der Firma Ludwig Männel, Bürsten- und Pinselfabrik, haben der derzeitige Inhaber der Firma Herr Ernst Diedrichs und Frau Gustchen geb. Männel zu dauerndem Gedächtnis an den † Gründer der Firma und dessen gleichfalls † Ehefrau mit einem Kapital von 5000 Mark eine Ludwig- und Auguste-Männelstiftung errichtet, deren Zinsen alljährlich an den Geburtstagen der Namensträger — 5. und 19. November — je zur Hälfte an einen oder mehrere Schüler zum Zwecke ihrer Weiterbildung gegeben werden sollen. Unter Ausdruck herzlichen Dankes an die Spender und unter ehrendem Gedenken an die Namensträger der Stiftung durch Erheben von den Plätzen erklärte das Kollegium Annahme der Stiftung. Der Errichtung eines Mieteinigungsamtes in Frankenberg stimmte man zu unter Annahme der von Herrn Oberschulrat Dr. Hözel gegebenen Anregung, das Zusammenlegen von Wohnungen zu untersagen. Für den Anschluß des Oberförstereigrundstückes Frankenberg und des Forsthilfsbeamtenwohnhauses in Dittersbach an die Leitung des städtischen Elektrizitätswerkes wurden 1000 Mk. bewilligt. Des weiteren bewilligte man 300 Mk. aus Kriegsfürsorgemitteln als Zubesserung zu den für Beschaffung von Schuhwerk für bedürftige Schulkinder zur Verfügung stehenden Stiftungszinsen; 1200 Mk. Mehraufwand für bauliche Instandsetzungen im städtischen Gut Lindenhof in Gunnersdorf und 350 Mk. für Herstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage im Beigut daselbst; sowie 6000 Mk. zu der Zuleitung von Drehstrom für die Firma Schuck & Pfotenhauer. Der Erhöhung des elektrischen Lichtstrompreises von 55 auf 60 Pfg. für die Kilowattstunde vom 1. Januar 1919 an wurde zugestimmt. Unter Dankabstattung für den Prüfer Herrn Sto. Bormann fanden die Stadthaupttassenrechnung auf das Jahr 1916 und die Rechnung der Kirchensteuerkasse Richtigsprechung. Es folgte eine kurze geheime Sitzung.

†g **Die „Originale" sterben aus;** für neue hat unsere sich im Hasten und Streiten überstürzende Welt keinen Platz mehr! Nach den heutigen Todesanzeigen im „Tageblatt" ist wohl der letzte unserer Mitbürger, auf den das Wort „Original" anzuwenden wäre, dahin geschieden, der Bürger und Winklerstiftsverwalter Paul Julius Ancke. Mehr denn ein Menschenalter lang übte der nun in den Hafen der ewigen Ruhe eingekehrte schlichte Mitbürger, von Haus aus Weber, den Beruf als Heilgehilfe aus. Manch schwerem Patient hat er gewissenhafte Pflege und Nachtwache angedeihen lassen, so manchem Leidenden half er in schonender Weise bei der Ueberführung in das Krankenhaus, er war auch getreu in der Ausführung ärztlicher Maßnahmen und so überkam den nun Heimgegangenen eine gewisse Berufsfreude, wenn einer der Herren Aerzte ihn scherzweise „Herr Kollege" nannte. Wie stolz trug Ancke beim Ausrücken der Feuerwehr die Tasche mit dem Verbandszeug, um auch behende zuzugreifen, wenn einer seiner Kameraden eine Blessur davontrug, wie stramm marschierte er als „Zieler" den holzgeschnitzten Vogel tragend, vor den Vogelschützen her, wenn diese Gilde zum Jahresfeste ausrückte. Der harmlose Mann wurde freilich auch oft zum Richtblatt für Scherz und kleinbürgerlichen Spaß gemacht. Seine große Neigung zur Göttin Fortuna, die den alten Freund wohl nur selten beglückt hat, brachte ihm manches unechte „Glücks-Telegramm" ein, das er ruhig in Kauf nahm, ohne deren Urhebern ernstlich zu grollen. Im letzten Jahrzehnt hatte Herr Ancke, dem ein schweres Augenleiden überkommen war, den Posten eines Verwalters im städtischen Winklerstift überwiesen bekommen, den er gleichfalls pflichtgetreu ausfüllte, so lange es seine Kräfte noch zuließen. Das Bibelwort „Selig sind die Friedfertigen" trifft auf den guten alten Ancke im Leben und im Sterben zu!

†* **Im Dienste des Vaterlandes** starb Herr Bruno Felber von hier, Töpferstraße 27 wohnhaft, Schmiedemacher bei der Firma Göhler & Ko. Der junge Krieger trat bei Kriegsbeginn als Freiwilliger ins Heer bei der Trainabteilung Nr. 12. Er wurde in Frankreich verwundet und 1917 entlassen. Im September wurde er wieder einberufen, er erkrankte in Dresden schwer und ist am 6. d. M. verschieden. Ehre seinem Andenken.

†* **Für die Kriegswaisenfürsorge** veranstalten Leipziger Künstler kommenden Montag, den 11. November, hier im Stadtparksaale ein Konzert, auf das hierdurch empfehlend hingewiesen sei. Der Abend trägt durchaus künstlerischen Charakter, die Vortragsfolge verspricht drei genußreiche Stunden. Näheres ist aus der Anzeige ersichtlich.

† **Die Ziehung der 2. Heimatdank-Geldlotterie** findet in der Zeit vom 18. bis 25. November 1918 in Dresden beim Königl. Sächs. Invalidendank statt. Die Lose dieser mit vielen Gewinnen ausgestatteten Lotterie finden regen Absatz, so daß es sich empfiehlt, sich beizeiten ein Los zu sichern. Lose zum Preise von je 3 M. sind in allen Losgeschäften und beim Invalidendank in Dresden zu haben.

†wl **Kriegszuschläge im Eisenbahngüterverkehr.** Am 1. April 1918 haben die deutschen Eisenbahnen einen Kriegszuschlag von 15 Prozent zu den Frachtsätzen des Güter- und Tierverkehrs eingeführt, um wenigstens teilweise die durch den Krieg hervorgerufenen Mehrausgaben zu decken. In der Zwischenzeit ist das Mißverhältnis zwischen Einnahmen und Ausgaben durch Steigerung der letzteren derart gewachsen, daß die Wirtschaftlichkeit des Staatsbahnbetriebes ernstlich in Frage gestellt ist. Die deutschen Staatseisenbahnen sehen sich daher gezwungen, auf eine Vermehrung der Einnahmen durch Erhöhung der Tarife im Güter-, Tier- und Personenverkehr Bedacht zu nehmen. Bei den Personentarifen wird auf die im Schnellzugs-, Gepäck- und Expreßgutverkehr zur Zeit bestehenden Zuschläge Rücksicht genommen werden. Die Erhöhungen werden voraussichtlich im ersten Viertel des Jahres 1919 durchgeführt werden. Die Zuschläge werden fast durchweg hinter denen zurückbleiben, die in anderen europäischen Ländern, kriegführenden und neutralen, dem Wirtschaftsleben auferlegt worden sind.

† M.J. **Gemüse für den Winter hinlegen!** Zur Ausnützung der reichlichen Gemüseernte für die Winterernährung ist es dringend erwünscht, daß die Haushaltungen für den Winterbedarf Gemüsevorräte einlagern oder Sauerkraut in Töpfe oder Fässer einschneiden. Den Kleinhändlern ist die Abgabe größerer Gemüsemengen an denselben Verbraucher gestattet. Die Vorschrift in § 3 der Verordnung über den Verkehr mit Herbstgemüse der Ernte 1918 vom 5. August 1918, daß am gleichen Tage an denselben Verbraucher nicht mehr als 5 kg Kontrollgemüse, bei Zwiebeln 1 kg, abgesetzt werden dürfen, betrifft nur den Absatz vom Erzeuger unmittelbar an den Verbraucher, nicht den Absatz in den Kleinhandelsgeschäften.

† **Bauernregeln im November.** 1. Steht im November das Buchenholz noch im Saft, so wird der Regen stärker als der Sonne Kraft; ist das Holz aber stark und fest, sich große Kälte erwarten läßt. 2. Blüh'n im November die Bäume neu, dauert der Winter bis in den Mai. 3. Wenn Donner im November rollt, ist's künftige Jahr den Früchten hold. 4. Später Donner hat die Kraft, daß er viel Getreide schafft. Ist Allerheiligen (1. November) klar und rein, tritt Altweibersommer ein, doch wenns da regnet oder schneit, dann such hervor dein Winterkleid. 6. Bringt Allerheiligen reinen Winter, so bringt Martini (10. November) reinen Sommer. 7. Allerheiligen Reif macht zu Weihnacht alles starr und steif. 8. St. Martin teilt nicht mehr Mäntel aus, bringt aber dafür den Winter ins Haus. 9. Wolken am Martinitag, der Winter unbeständig werden mag. 10. Wenn an Martin Nebel sind, ist der Winter meist gelind.

† **Zur Verhütung der Grippe.** Von ärztlicher Seite wird geschrieben: Wie ein Blick auf die Seite mit den Todesanzeigen jeder Zeitungsnummer heute zeigt, ist die Zahl der weiblichen Personen, die der Grippe zum Opfer gefallen sind, ganz unverhältnismäßig größer als die der männlichen. Die Ursache ist in ungenügender oder doch ungeeigneter Bekleidung zu finden. Halbschuhe, Florstrümpfe und Halsausschnitt passen ganz und gar nicht zur jetzigen Jahreszeit und fordern die Gefahr der Erkrankungen heraus. Abhärtung ist eine gar schöne Sache, aber ein Sichabhärtenwollen im November ist so verkehrt wie nur möglich.

†* **Die Verlustliste Nr. 556** nennt aus hiesiger Gegend:
Grahmann, Karl, 19. 9., Frankenberg, vermißt.
Möbius, Richard, 3. 6., Ebersdorf, schw. v.

†a **Ebersdorf.** Der durch die hiesige Gemeindevertretung ins Leben gerufene Kinderhort ist eröffnet worden. Aufgenommen werden Kinder von 3—14 Jahren, die zu Hause ohne jede Aufsicht sind. Als Leiterin ist die im Pestalozzi-Fröbelhaus 1 in Berlin-Schöneberg vorgebildete Jugendleiterin Margarete Seidel angestellt worden.

— **Dresden.** Auf dem Altmarkt fanden auch am Mittwoch in den Nachmittags- und Abendstunden mehrfach Menschenansammlungen statt, wobei einige Zivil- und Militärpersonen Ansprachen an die Volksmenge hielten. Abends trieben eine große Anzahl Kinder ihr Unwesen auf dem Platze. Zu irgend welchen Ruhestörungen ist es jedoch nicht gekommen.

— **Dresden,** 9. 11. Wie verlautet, ist auch der Eisenbahnverkehr mit Berlin unterbrochen. Die Züge verkehren nur bis Röderau. Berlin scheint völlig von jedem Verkehr abgeschnitten zu sein.

— **Leipzig.** Da es aufgefallen war, daß ein kinderloses Ehepaar in der Schiebestraße in Leipzig-Eutritzsch seit vorigem Sonntag abend im Hause nicht mehr bemerkt worden war, ließ die am Dienstag abend benachrichtigte Polizei die Wohnung öffnen und fand deren Inhaber, einen zurzeit im Heeresdienst befindlichen 37jährigen kaufmännischen Angestellten, und seine 35jährige Ehefrau als Leichen vor. Nach den angestellten Erörterungen hat die Ehefrau ihren von auswärts auf Urlaub weilenden Ehemann am Sonntag abend nach vorhergegangenem heftigen Streite mit einem Beile überfallen, auch mehrere Schüsse aus einer bei ihr aufgefundenen Browningpistole auf ihn abgegeben. Der Tod des schwerverletzten Mannes muß alsbald danach eingetreten sein. Nach den Blutspuren zu schließen, muß zunächst ein schwerer Kampf zwischen der Mörderin und ihrem Opfer stattgefunden haben. Jene hat sich noch in derselben Nacht erhängt. Tiefgehende eheliche Zerwürfnisse haben die unnatürliche Frau zur Mörderin an ihrem eigenen Manne werden lassen.

— **Leipzig.** Eine Schwindlerin hat sich folgenden Trick ausgedacht: Sie fährt mit der Eisenbahn in der 4. Klasse von Leipzig ab und erzählt unterwegs ihren Mitreisenden, daß sie markenfreie Kartoffeln besorgen könne, für die sie natürlich jedesmal willige Abnehmer findet. Sie läßt sich dann von diesen die Adressen geben und steigt an der nächsten Station aus, um schnellstens wieder nach Leipzig zurückzufahren. Da sie nun weiß, daß die zu Beschwindelnden nicht zu Hause sind, sucht sie sofort deren Angehörige auf und legt diesen einen Zettel vor, auf dem sie selbst: „Gib dem Mädchen 30 M. für Kartoffeln" oder Aehnliches geschrieben und mit „Mutter" usw. unterzeichnet hat. Daraufhin hat sie wiederholt auch Geld erhalten, selbstverständlich, ohne dafür irgend etwas zu liefern. Die etwa 22 Jahre alte Betrügerin konnte noch nicht ermittelt werden.

— **Meißen.** Die diesjährige Lese in den städtischen Weinbergen hat eine sehr gute Mittelernte geliefert. Es wurden rund 200 Zentner Trauben geerntet, die 7400 Liter Most ergaben, also 37 Liter auf 100 Pfund Trauben. Der Most wird einen milden Wein von mittlerem Alkoholgehalt geben. Einem Antrag, den größeren Teil der Ernte zu angebotenem außergewöhnlich hohem Preise in Trauben zu verkaufen, ist man nicht näher getreten, um den jetzt geringen Kellerbestand wieder zu ergänzen.

— **Oberwiesenthal.** Das Bürgermeisteramt veröffentlicht folgende Erklärung: Alle unsinnigen und wilden Gerüchte über verstärkte Grenzsperre, Drahthindernisse, Schützengräben, militärische Besetzung der Grenze sind völlig haltlos. Wir erfreuen uns hier oben derselben Ruhe, wie die anderen Orte Sachsens.

— **Roßwein.** Am Montag fiel der fünfjährige Knabe Werner Fischer in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne und verbrühte sich dabei so sehr, daß er an den Verletzungen gestorben ist. Der Vater des Knaben steht im Felde.

— **Riesa.** Die Schulknaben Ewald und Willy Jäger in Gröbel spielten mit einem sogenannten Flieger aus Papier in der Nähe der elektrischen Hochspannungsleitung. Sie verwendeten einen dünnen Metalldraht, an dessen einem Ende sie einen Stein gebunden hatten. Mit ihm warfen sie nach der Hochspannungsleitung. Der Draht schlang sich um die unterste Hochspannungsleitung und wurde stromleitend. Ewald Jäger, der das andere Ende des Drahtes in der Hand hielt, wurde durch den Strom getötet.

Kurzwaren:

Nähnadeln	Brief 12	8 ₰	Fingerhüte .	St. 15	8 ₰
Stopfnadeln	2 Stück	3 ₰	Bandmaße	Stück 48	22 ₰
Stecknadeln .	Brief 18	3 ₰	Kettenaufhäng.	St.	2 ₰
Klöppelnadeln	100 St.	50 ₰	Haken u. Oesen	Brief	22 ₰
Haarnadeln	Brief 12	10 ₰	Kragenstäbe .	Dtz	25 ₰
Lockennad.	Brief 12	10 ₰	Miedergurt	Meter	100 ₰
Sicherheitsnad.	Brief	25 ₰	Cöperband	3 Meter	75 ₰
Druckknöpfe	Dtzd	35 ₰	Strumpfhalter	Paar	125 ₰
Leinenknöpfe	Dtz 30	20 ₰	Strumpfbänd.	Paar	68 ₰
Zwirnknöpfe	Dtz. 35	25 ₰	Stopfgarn a. Kärtch.		35 ₰
Nickelknöpfe	Dtz. 15	8 ₰	Schuhsenk 100 cm	P	65 ₰
Hosenknöpfe	Dtz. 15	4 ₰	Halbschuhsenkel	P. 125	₰
Pateutknöpfe .	Dtz. 28	₰	Bettgimpe .	Meter	25 ₰
Celluloidknöpfe	Dtz	15 ₰	Armbändchen	P. 55	25 ₰

Blusenseiden
in farbig, gestreift und kariert
Meter **15.85, 18.50, 22.50.**

Kaufhaus Schocken

— **Auerswalde.** Von einem plötzlichen Tode ereilt wurde der Geschirrführer Konrad Sieber. Während er, die Zügel in der Hand, neben dem Wagen herging, stürzte er zu Boden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

— **Zwickau.** Die Strafkammer verurteilte den Fabrikanten Otto Robert Pfau aus Crimmitschau, der als Leiter der Firma Gebr. Pfau entgegen einer Verordnung des stellv. Generalkommandos Kunstwolle und deren Abfälle zu Damenkleiderstoffen verarbeitet, und diese Stoffe mit übermäßigem Gewinn verkauft hatte, zu 45 000 Mark Geldstrafe. Es handelt sich um über 16 000 Meter solcher Stoffe, die Pfau für 416 873 Mark veräußerte, während der angemessene Preis nur 205 847 Mark betrug. Der übermäßige Gewinn in Höhe von 211 025 Mark verfällt der Einziehung.

Vermischtes

* **Was heute verdient wird.** Im Landtage des Großherzogtums Sachsen-Weimar wurde zur Sprache gebracht, daß ein Viehhändler in der Stadt Münchenbernsdorf ein Jahreseinkommen von 275 000 M hat. (Der deutsche Reichskanzler erhält mit Repräsentationsgeldern 100 000 M.) Dies Einkommen bezieht der Mann an Gebühren für seine Tätigkeit im Dienste des halbamtlichen Viehhandels-Verbandes. Das Kapitel der halbamtlichen Aufkäufer wird nach dem Kriege, wenn das große Schuldbuch des Krieges durchgeblättert werden wird, sicher eine große Rolle spielen. Und bei der hoffentlich bald kommenden gründlichen Kriegsgewinnsteuer dürften auch sie, bei denen doch Bücher vorhanden sein müssen, nicht zu kurz kommen.

* **Aus Not und nicht aus Gewinnsucht.** Die Amnestie für alle Straftaten, die aus Not und nicht aus Gewinnsucht begangen sind, welche König Ludwig von Bayern erlassen hat, dürfte wohl in allen deutschen Bundesstaaten Geltung gewinnen. Mag sie nun dazu beitragen, den Taten des Uebermutes und der Leichtfertigkeit ein Ziel zu setzen, die nicht weniger zahlreich sind, als die aus Gewinnsucht.

Kriegswirtschaft

*** **Verkehr mit Aetzalkalien und Soda.** Bei der bisherigen Regelung des Verkehrs mit Aetzalkalien, Soda und Pottasche war nur der Absatz und der Selbstverbrauch des Erzeugers an die Genehmigung der Zentralstelle für Aetzalkalien und Soda geknüpft. Der sonstige Verbrauch war freigestellt. Hieraus ergaben sich Unzuträglichkeiten. Auf Grund einer Ermächtigung des Bundesrats ist daher jetzt durch Verordnung des Reichskanzlers jeder Verbrauch von Aetzalkalien, Soda und Pottasche von der Genehmigung der Zentralstelle für Aetzalkalien und Soda abhängig gemacht worden. Die Zentralstelle wird für den Kleinverbrauch Ausnahmen zulassen. Die Neuregelung tritt sofort in Kraft.

Kirchennachrichten
24. Sonntag nach Trinitatis

Frankenberg. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Beichthandlung und Abendmahlsfeier, P. Sell. Abends 5 Uhr, Kindergottesdienst, P. Stenz. Die geehrten Helferinnen werden gebeten sich Sonnabend abends 8 Uhr zu kurzer Besprechung in der Sakristei einfinden zu wollen. Allgemeine Kollekte zugunsten des Roten Kreuzes. Wochenamt: P. Stenz.
Jünglings- u. Männerverein. Fällt aus.
Evang. Jungfrauenverein. Fällt aus.
Sep. evang.-luth. Dreieinigkeitsgem. Vorm. ½10 Uhr: Predigtvorlesung.
Landeskirchliche Gemeinschaft, Schloßstraße 16. Abends 8 Uhr Vers.
Auerswalde und Garnsdorf. Sonntag, den 10. Nov. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst Pfarrer Schulze, Wittgensdorf. Vorm. ¼11 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirm. Jugend. Die Beerdigung, den 12. Nov. nachm. 4 Uhr Kriegsbetstunde. Beerdigt: Emma Auguste Marianne Weiß, Wirtschafterin in A., 55 J. 1 M. 17 T. alt. Inf. Otto Adolf Irmscher, Soldat d. 6. Komp. d. Gren. Inf. Regt. Nr. 24, von München überführt, † an den Folgen einer schweren Verwundung, 24 J. 5 M. 23 T. alt. Frau Frieda Ungla Wagner, geb. Saupe, Ehefr. des Fabrikarb. Ernst Alfred Wagner in A., 33 J. 6 M. 21 T. alt. Frau Anna Marie Greul geb. Jacob, Ehefr. d. Gärtners Oswald Herm. Greul in A., 56 J. 1 M. 29 T. alt.
Ebersdorf und Lichtenwalde. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst in der Schloßkirche, Schloßpfarrer Jäßing. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst in der Schloßkapelle, P. Schiermeister. Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein. Abends ½8 Uhr Bibelstunde. Montag, 11. Nov. abends 8 Uhr Jungfrauenverein. Getauft: Des Ernst Bruno Förster, Streckenarb. in Ebersd., S., Siegfried Helmut. Aufgeboten und getraut: Oskar Max Zimmermann, Fabrikschlosser in Ebersd., und Anna Frieda Mauthes, Ausnäherin in Ebersd. Beerdigt: Karl Fritz Möbius, Handarb. in Ebersd., ledig, † an Lungen- und Darmtuberkulose, 20 J. 11 M. 4 T. alt. Des Karl Hermann Heinrich, Formers in Ebersd., T., Marie Johanne, 8 M. 26 T. alt. Anna Wilhelmine Kluge geb. Stephani, Waldarb.-Ehefr. in Lichtenw., 67 J. 3 M. alt.
Flöha. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vorm. ½11 Uhr Kindergottesdienst. Wochenamt: Sup. Dinter. Kollekte für das Rote Kreuz.
Langenstriegis. Vorm. ½9 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt. Kollekte für das Rote Kreuz.
Niederlichtenau. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für das Rote Kreuz. Nachm. ½2 Uhr Unterredung mit den konfirm. Jünglingen. Dienstag, den 12. Nov., abends 8 Uhr Frauenverein in Richters Restaurant. Mittwoch, den 13. Nov., abends 8 Uhr Jünglingsverein. Getauft: Des Gärtners August Fritz Gellrich in Niederlichtenau ehel. S. Fritz Eckhard. Beerdigt: Frau Johanne Eleonore verw. Kretzsch geb. Pönitz, hinterl. Witwe, des verst. Johann Christlieb Kretzsch, Gutsauszüglers in Niederlichtenau, 75 J. 6 M. 13 T. alt.
Niederwiesa. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Vor der Predigt Gedächtnisfeier für Fritz Hofmann. Vorm. ½11 Kindergottesdienst. Abends ½8 Uhr Jungfrauenverein. Dienstag 8 Uhr Kriegerfrauenabend.
Sachsenburg. Vorm. ½9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für das Rote Kreuz. Montag, vorm. ½9 Kirchenfestgottesdienst. Kirchenmusik: „Glaube, Liebe, Hoffnung" von Thiele. Dienstag 8 Uhr Frauenvereins-Vorstands-Sitzung im Pfarrhaus.
Anstaltsparochie Sachsenburg. Vorm. 11 Uhr Gottesdienst.

Heeresbericht

wtb (Amtlich.) **Großes Hauptquartier,** 8. Nov. 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz

Der Franzose, der sich noch östlich von Cubenaarde erneut auf dem östlichen Scheldeufer festsetzte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen. Zwischen Schelde und Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht planmäßig weitergeführt. Vor unseren neuen Linien entwickelten sich Nachhutkämpfe, die südlich der Straße Valenciennes—Mons, an der Sambre, nordöstlich von Avesnes und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan größeren Umfang annahmen. Sie endeten überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind stand am Abend östlich von Bavai—nördlich Avesnes—östlich von Chapelle und südlich von Signy l'Abbaye bei Poix Perron und auf den Maashöhen südlich von Sedan. Oestlich der Maas Teilkämpfe in dem Waldgelände westlich von Brandeville.

Der Erste Generalquartiermeister: Groener.